

FORMAT

- erbaut** Shoppingcenter RATIO_Land Baunatal
- erfragt** Emotionales Einkaufserlebnis
- erfragt** Zukunftsfähiger Handelsstandort
- erläutert** EnEV-gerechtes Bauen mit Multipor
- erreicht** Innovative Fassadentechnik

18

November 2012



erbaut

Rund und bunt

Seit einigen Monaten erstrahlt eines der größten Shoppingcenter Nordhessens in neuem Glanz: das **RATIO_Land Baunatal**. Neben der Ergänzung des bestehenden SB-Warenhauses um zusätzliche Verkaufssegmente, ging es auch um eine zeitgemäße Gestaltung des Neubaus. Unter der Leitung von Maas und Partner Architekten entstand ein hoch funktionales und ästhetisch stimmiges Einkaufszentrum, das Besucher schon von weitem auf sich aufmerksam macht.

Auf über 30 Jahre Erfolgsgeschichte blickt der Einkaufsmarkt in Baunatal schon zurück. Obwohl direkt an der A 49 südwestlich von Kassel gelegen und stets gut besucht, konnte das ehemalige SB-Warenhaus der RATIO-Gruppe seine einzigartigen Standortqualitäten nie voll ausspielen. Darum entschloss sich die RATIO Grundstücks GmbH & Co. KG Ende der 2000er Jahre, den Markt auszubauen und sowohl technisch als auch gestalterisch an zeitgemäße Anforderungen anzupassen. Aus dem Warenhaus mit angegliedertem Baumarkt sollte ein überregional ausstrahlendes Einkaufszentrum werden, dessen Architektur auch die dafür erforderliche Fernwirkung erzielen sollte. Statt einer Renovierung und Erweiterung des alten Gebäudekomplexes entschied man sich daher für einen Neubau, der aus der Feder von Maas und Partner Architekten stammt. Die Bestandsbauten wurden schrittweise abgerissen, sodass der Betrieb des Warenhauses über die gesamte Bauzeit mit Hilfe verschiedener Interimslösungen aufrecht erhalten werden konnte – eine große logistische Herausforderung für die Planer und ausführenden Firmen, weshalb man das Bauvorhaben in drei Bauabschnitte gliederte.

RATIO_Land Baunatal

- **Bauherr:** RATIO Grundstücks GmbH & Co. KG, Münster
- **Generalplaner:** Architekturbüro Maas und Partner, Münster
- **Gebäudeart:** Industrie- und Gewerbebauten, Neubau
- **Nutzung:** Einkaufszentrum
- **Standort:** Fuldastraße 1–5, 34225 Baunatal
- **Fertigstellung:** Juli 2012
- **Gesamtmietfläche:** 35.000 m²
- **BGF:** 42.300 m²
- **BRI:** 320.000 m³
- **Produkte:** Hebel Porenbeton Wandplatten, Multipor Mineralfaserplatten

Abwechslungsreiches Formen- und Farbenspiel

Die verschiedenen Funktionsbereiche des neuen Einkaufszentrums lassen sich bereits von außen ablesen: Das RATIO SB-Warenhaus bildet zusammen mit dem Bau- und Gartenmarkt das massive, rechteckige Rückgrat des Komplexes im Norden. Senkrecht dazu ist ein kompakter zweigeschossiger und ebenfalls rechteckiger Baukörper angeordnet; er nimmt einen Elektronikfachmarkt auf und schließt das Center nach Westen hin ab. Hauptblickfang und neues Aushängeschild des Einkaufszentrums ist jedoch ein elegant geschwungenes, nierenförmiges Bauteil auf der Südseite, das hinter einer repräsentativen Glasfassade die „Textilwelt“ abschirmt. Im Osten, wo die Ankermieter untergebracht sind, ist es zweigeschossig ausgebildet; an seiner südlichsten Spitze sitzt der große Haupteingang des Centers. Besonderer Clou: Die organisch geformte Glaswand wird im Dunkeln von unzähligen LEDs in verschiedenen Farben beleuchtet.

Die drei Gebäudeteile verbindet eine Ringmall mit einer Gesamtgröße von rund 4.500 Quadratmetern; in ihrer ovalen Mittelbebauung sind ein Großteil der gut 250 Sitzplätze fassenden Gastronomie-

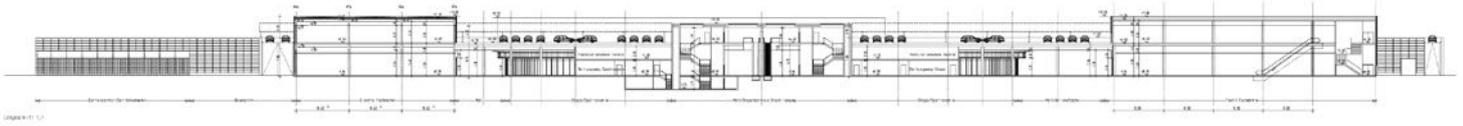


Oben: Der Haupteingang lotst Besucher direkt in die Shopping Mall, von der aus sich die Textilwelt, der Elektrofachmarkt, das Bau- und Gartencenter sowie das SB-Warenhaus erschließen lassen.

Mitte: Die Gestaltung der Mall ist an die vier Elemente angelehnt; hier der Wasserbereich mit seinem zentralen Brunnen.

Rechts: Rolltreppen verbinden das Parkdeck auf dem Dach des Gebäudes mit der Einkaufswelt im Erdgeschoss.





Längsschnitt durch das Einkaufszentrum

landschaft sowie eine Reihe kleinerer Läden angeordnet. Hier in zentraler Lage befinden sich auch die Rolltreppenanlagen und Aufzüge, die die Kundentoiletten sowie das Centermanagement im Obergeschoss und nicht zuletzt die Parkplätze auf dem Dach des Einkaufszentrums erschließen. Etwa 450 der insgesamt 1.500 kostenlosen Parkflächen auf und vor dem Gebäude sind überdacht; die Dächer tragen eine etwa 4.000 Quadratmeter große Photovoltaikanlage mit rund 3.500 Modulen und einer Gesamtleistung von einem Megawatt Peak. Der erzeugte Strom wird sowohl im Center von den 38 Ladengeschäften und 14 Gastronomiebetrieben verbraucht als auch ins öffentliche Netz eingespeist.

Individuelle Themenwelt

Gestalterisch nimmt die Ringmall Bezug auf die vier Elemente. Dies spiegelt sich vor allem im variantenreich gesprenkelten Fliesenbelag des Fußbodens wider. Im Bereich des Haupteingangs steht zunächst die Luft im Mittelpunkt: Eine überdimensionale Windrose am Kreuzungspunkt von Eingangsflur und Mall zeigt es an. Die Fliesen sind hier unregelmäßig in hellen und etwas dunkleren Blau-

tönen verlegt. Setzt man seinen Weg in Richtung Norden fort, geht das Blau langsam ins Braun über: Mäandernde Natursteinpfade repräsentieren vor dem SB-Warenhaus das Element Erde. Weiter im Westen folgt der Bereich des Feuers, erkennbar an den rot-orangen Farbverläufen im Fliesenspiegel. Die östliche Mallfläche hingegen widmet sich dem Thema Wasser, daher auch die beiden runden Brunnen in ihrem Zentrum. Von den Fliesenfarben her dominieren hier vor allem Grautöne.

Dank einer lichten Deckenhöhe von 5,10 Metern erscheinen die inneren Erschließungsflächen überaus luftig und geräumig. Daher lassen sich die einzelnen Mallbereiche auch problemlos als individuell bespielbare Aktionsräume für das gesamte Center nutzen. Drei nierenförmige Oberlichter in den Ecken der Ringmall sorgen zusammen mit dem Lichtband über der zentralen Rolltreppenanlage für die Versorgung der innenliegenden Flächen mit Tageslicht.





Foto: Xella Group

Effiziente Fassadenlösung: Dank der vertikalen Verlegung der Hebel Porenbeton Wandplatten ließ sich die gewünschte Rundung des Baukörpers schnell, zuverlässig und optisch ansprechend realisieren.

Anpassungsfähige Baustoffe

So viel gestalterische Freiheit und architektonische Vielfalt setzen natürlich auch flexible Baumaterialien voraus, was vor allem im Bereich der geschwungenen Hauptfassade ein wichtiger Aspekt war. Zum einen sollte deren organische Form einfach und kosteneffizient herzustellen sein, zum anderen sollte die Grundkonstruktion aber auch extrem stabil sein und hohe Lasten abtragen können; darüber hinaus forderte man ein Bauteil mit sehr guten Wärme- und Brandschutzeigenschaften und – last but not least – sollte sich auch die Aufsehen erregende LED-Beleuchtung problemlos hinter der Verglasung anbringen lassen.

Während die Architekten und die mit der Ausführung der technischen Details betrauten Ingenieure um Alo Kröger sich bei den rechteckigen Baukörpern des Einkaufszentrums rasch auf Hebel Porenbetonelemente als wirtschaftlichsten Wandbaustoff einigten, planten sie die geschwungenen Außenwandteile zunächst in Ortbeton. Dies lag daran, dass die standardmäßig 62,5 beziehungsweise 75 Zentimeter breiten und sechs Meter langen Porenbeton Wandplatten in der Regel liegend verlegt werden – eine Möglichkeit, die wegen der Rundung der Fassade von vornherein ausschied. Erst im Gespräch mit Hebel stellte sich heraus, dass sich die Porenbetonelemente auch stehend verbauen lassen. So entwickelte man gemeinsam

eine Lösung aus 59 Zentimeter breiten Wandplatten, die segmentartig aneinandergereiht wurden und so die organische Fassadenform entsprechend nachbilden konnten. Da die Keile zwischen den einzelnen Platten nicht zu groß werden sollten, griff man auf dieses schlanke Sonderformat zurück; bei einer Gesamtfläche von 3.300 Quadratmetern war es für Hebel kein Problem, die schmalen Platten auch wirtschaftlich zu produzieren. Andererseits musste auch die vorgehängte Glasfassade partiell im Porenbeton verankert werden; aus statischen Gründen planten die Architekten daher in bestimmten Abständen je ein Stahlschwert im Sockel- und Attikabereich. Am einfachsten ließen sich diese Befestigungen an den Plattenstößen realisieren, sodass die Breite der Wandplatten in gewisser Weise auch statisch bedingt ist.

Bei den Außenwänden der rechteckigen Baukörper kamen vorwiegend Porenbetonelemente in einer Dicke von 36,5 Zentimetern zum Einsatz; ohne zusätzliche Dämmschicht, aber mit einer Bekleidung aus Aluminiumkassetten in verschiedenen Graustufen, erreichte die monolithische Gebäudehülle den nach EnEV geforderten mittleren U-Wert von 0,35 W/m²K. Bei der geschwungenen Fassade planten die Architekten hier nur Porenbeton in einer Dicke von 25 Zentimetern. Aus verschiedenen Gründen entschied man sich für zehn Zentimeter starke Multipor Mineralplatten: Zum einen ließ sich damit ein U-Wert von 0,24 W/m²K erzielen – weit mehr als nach der aktuell gültigen EnEV geschuldet und damit eine Investition in die Zukunft. Zum anderen brauchte man auch eine saubere und absolut ebene Oberfläche für die Wand hinter der Glasfassade, damit diese als geeignete Reflexionsfläche für die davor angebrachten LEDs dienen konnte. Dank ihrer Struktur ließen sich die Multiporplatten optimal bearbeiten, sodass glatte Rundungen mit dem gewünschten Abstrahleffekt entstanden. Mit dem Ergebnis – eine energetisch wie ästhetisch hochwertige und zugleich technisch einwandfreie Fassadenkonstruktion – zeigten sich sowohl die Planer als auch der Bauherr vollends zufrieden.

erfragt

Shoppern mit Gefühl

Andernorts schon seit längerem gang und gäbe, sind sie in Deutschland fast noch Neuland: Einkaufszentren als eigenständige Themen- und Erlebniswelten, die sämtliche Sinne der Besucher ansprechen und damit einen „Shopping-Mehrwert“ bieten. Mit welchen Mitteln dieser Ansatz im RATIO_Land Baunatal umgesetzt wurde, erläutern die Architekten Michael Maas und Teemu Lorenz im Gespräch mit FORMAT.

Lebenslauf Büroinhaber

Architekt Michael Maas

- geboren 1961 in Kleve
- 1981-84 Architekturstudium in Hagen
- 1984-89 Architekturstudium in Münster
- 1989 Bürogründung „Prof. Beckmann, Maas und Partner Architekten“ zusammen mit Prof. Beckmann
- seit 1996 alleiniger Inhaber des Büros „Maas und Partner Architekten“

Lebenslauf Projektleiter

Architekt Teemu O. Lorenz

- geboren 1971 in Villingen-Schwenningen
- 1996-2002 Architekturstudium an der msa | münster school of architecture
- 1998-2002 freiberufliche Tätigkeit
- seit 2002 Tätigkeit im Büro Maas und Partner Architekten



FORMAT: Welche Entwurfsidee liegt dem RATIO_Land Baunatal zugrunde?

Maas/Lorenz: Das Bestandsgebäude hatte sich in der relativ freien Lage an der Autobahn sehr weit „weggeduckt“ und war leider erst von den direkt angrenzenden Straßen aus richtig wahrnehmbar. Zudem hatte die bisherige Nutzung eher den funktionalen Käufer angesprochen. Das neue Gebäude sollte mehr Emotionen wecken. Dementsprechend haben wir ein zusätzliches Element – die Textilwelt – entworfen und überwiegend in der freien, organischen Form der Anlage platziert, die funktionaleren Einkaufsbereiche wie Baumarkt, Lebensmittel und Technik hingegen in rechteckige Strukturen gefügt. Damit prägen die „femininen, weichen Formen“ zum einen den neuen Charakter des Gebäudes, zum anderen zeigen sie jedem Kunden die veränderte Nutzung bereits aus großer Entfernung an.

FORMAT: Warum haben Sie sich für Hebel Porenbetonplatten als Außenwandbaustoff entschieden?

Maas/Lorenz: Mit den Porenbetonelementen ließ sich die organische Baukörperform sehr gut nachbilden. Dank der Möglichkeit, die schmalen und sehr langen Wandplatten hochkant aufstellen zu können, konnten wir die Außenhülle mit allen Radien exakt und passgenau umsetzen.

FORMAT: Die Hauptfassade wurde mit Multipor Mineralplatten gedämmt. Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

Maas/Lorenz: Die Wahl ist aus verschiedenen Gründen auf Multipor gefallen. Zum einen wegen der einfachen Montage und der „fertigen“ Oberfläche des Materials, die nur noch mit einem Anstrich zu versehen ist. Hauptgrund allerdings war die Struktur des Dämmstoffs und die damit verbundene einheitliche, fugenlose Wirkung seiner Oberfläche. Diese Vorteile konnten wir im Zuge der geplanten Lichtinstallation als optimale Reflexionsfläche für unsere LED-Beleuchtung nutzen. Nicht zuletzt wählten wir Multipor auch wegen seiner guten energetischen und thermischen Eigenschaften, um Auskühlungen oder Aufheizungen der dahinter liegenden Läden gering zu halten.

FORMAT: Dank seiner farbig hinterleuchteten Fassade fällt das Einkaufszentrum im Dunkeln schon von weitem auf. Wie haben Sie die aufwendige LED-Technik in den Wandaufbau integriert?

Maas/Lorenz: Die abgespannte Spider-Glasfassade liegt mit einem Abstand von etwa 50 Zentimetern vor der Multiporfläche; dazwischen brachten wir LED-Einzelleuchten jeweils im Bereich des Sockels und der Attika an. Dank speziell ausgerichteter Reflektoren lässt sich die Fläche auf der gesamten Höhe von bis zu 12 Metern homogen ausleuchten. Die RGB(W)-LED-Technik macht es möglich, mehrere Millionen Farben darzustellen, sodass sich das Gebäude an jede Situation anpassen kann. Bei Sonderaktionen oder Ladeneröffnungen spielt die Fassade mit dem jeweiligen Image und bildet somit ein spannendes und abwechslungsreiches Empfangsbild für den Kunden.

erfragt

Investition in die Zukunft

„Never change a running system“, heißt es immer. Wer aber nicht mit der Zeit geht, kann schnell den Anschluss verlieren – gerade im Einzelhandel, wo Kaufentscheidungen häufig emotional begründet sind. Doch wie lassen sich bei der umfassenden Neugestaltung und -ausrichtung eines Shoppingcenters vorhandene Qualitäten bewahren? *FORMAT* sprach darüber mit Hermann Dreskornfeld, Leiter des Bereichs Unternehmensentwicklung bei der *RATIO*-Gruppe.



Foto: Xella Group

RATIO Unternehmensgruppe

- seit 1774 im Markt tätig
- Sitz in Münster/Westfalen
- Hauptgesellschafter Familie Hendrik Snoek
- Eigentümerin von 12 Einkaufszentren, 8 C&C-Großmärkten, diversen Fachmärkten sowie einer Reihe von Dienstleistungs- und Serviceunternehmen
- 2011 Abgabe operatives Handelsgeschäft an diverse renommierte Mieter und Konzentration auf Entwicklung und Vermietung von Handels- und Gewerbeimmobilien

FORMAT: Welche Ziele verfolgten Sie beim Neubau des Einkaufszentrums *RATIO_Land Baunatal*?

Dreskornfeld: Das ursprüngliche Center war mehr als 30 Jahre lang sehr erfolgreich an diesem Standort. Im Laufe der Zeit hatten wir es zwar immer wieder erweitert und renoviert; dennoch erkannten wir, dass gerade durch diese gewachsenen Strukturen zunehmend Nachteile entstanden waren, die die Abläufe für die Kunden nicht mehr attraktiv, aber auch den Betrieb des Handelsgeschäftes und der Immobilie auf Dauer nicht mehr kosteneffizient und damit wettbewerbsfähig erscheinen ließen. Um die Zukunftsfähigkeit dieses hervorragenden Handelsstandortes mittel- und langfristig zu sichern, entschieden wir uns, das bisherige Gebäude in mehreren Bauabschnitten komplett durch einen Neubau zu ersetzen.

FORMAT: Was war Ihnen dabei in ästhetischer Hinsicht wichtig?

Dreskornfeld: Zunächst galt es, die Funktionalität des neuen Gebäudes, sowohl aus Kunden- als auch aus Betreibersicht, optimal sicherzustellen. Unter diesem Primat führten wir viele Gespräche mit Entwicklern und Architekten – immer mit der Vorgabe, uns einen Entwurf vorzulegen, der über die unabdingbare Funktionalität hinaus das neue Shoppingcenter gestalterisch hochwertig und unverwechselbar machen sollte. Im Hinblick auf die Neupositionierung des Standorts als vollwertiges Einkaufszentrum mit einem weiterhin lei-

stungsstarken und attraktiven SB-Warenhaus als Ankermieter sollte sich schon in der Architektur die Wertigkeit des Gesamtkonzepts mit dem geplanten Mieterbesatz widerspiegeln. In besonderer Weise konnte dabei der Entwurf von Maas und Partner Architekten überzeugen, den wir dann auch umsetzen.

FORMAT: Hauptblickfang ist zweifellos die geschwungene Glasfassade, die im Dunkeln farbig leuchtet. Welchen Stellenwert messen Sie diesem architektonischen Detail bei?

Dreskornfeld: Schon frühzeitig kam die Idee auf, die organische Fassadenform im Frontbereich des Centers auch in der Dunkelheit als unverwechselbares und einmaliges Highlight des Gebäudes zu betonen. Die Möglichkeit der Be- spielung der Glasfassade in über einer Million verschiedener Farben dürfte in Deutschland in dieser Größenordnung einzigartig für ein Einkaufszentrum sein. Wir sind der Überzeugung, dass diese Art der Präsentation bei den Kunden nachhaltig im Gedächtnis bleibt und das besondere Shopperlebnis im *RATIO_Land Baunatal* unterstreicht.

FORMAT: Auf den Parkplatzdächern ist eine Photovoltaikanlage installiert. Ein Versuch, auch in Sachen Energieeffizienz neue Wege zu beschreiten?

Dreskornfeld: Die Energieeffizienz ist schon seit vielen Jahren ein Kernthema der *RATIO*-Gruppe. Neben den dabei immer bedeutender werdenden Umweltaspekten steht der kostengünstige und damit wettbewerbsfähige Betrieb einer Handelsimmobilie im Vordergrund. Am Standort Baunatal betreibt die EnKL GmbH, Tochter der *RATIO*-Gruppe, neben der Photovoltaikanlage auch zwei gasbefeuerte Blockheizkraftwerke, die im Rahmen eines effizienten haustechnischen Gesamtkonzepts zur Wärme- und Kälteversorgung des Einkaufszentrums beitragen und Strom produzieren.

erläutert

Rundum überzeugend

Energieeffizienz und Ökologie werden bei Multipor groß geschrieben. Doch die mineralischen Dämmplatten besitzen noch eine Reihe weiterer Vorteile. Beim Neubau des RATIO_Lands Baunatal punkteten sie vor allem mit ihrer ausgeprägten Formstabilität in alle Richtungen und den guten thermischen Eigenschaften: Dank Multipor ließ sich die organisch geformte Hauptfassade problemlos und kosteneffizient dämmen.

Im Gegensatz zu herkömmlichen Dämmsystemen können die formstabilen Multipor Mineraldämmplatten auch senkrecht angebracht werden – bei der Umsetzung der organischen Fassadenform ein entscheidender Vorteil.

Nierenförmig geschwungen, vollflächig verglast und farbig hinterleuchtet: Die Hauptfassade des RATIO_Lands Baunatal, hinter der die neu geschaffene Textilwelt untergebracht ist, ist unbestrittenes Aushängeschild des Einkaufszentrums. Die Basis für diese ebenso stimmige wie hochwertige Gestaltung bildete eine sorgfältige Auswahl der eingesetzten Baustoffe. Um die Rundung des Baukörpers möglichst ohne größere Keile oder Lücken im Wandaufbau umsetzen zu können, griffen die Architekten auf stehende Hebel Porenbetonelemente mit einer Breite von schlanken 59 Zentimetern zurück. Der erforderliche Wärmeschutz für die nur 25 Zentimeter dicken Wandplatten ließ sich mit Hilfe einer zusätzlichen Außendämmung aus 10 Zentimetern Multipor Mineralplatten nicht nur sicherstellen, sondern sogar übererfüllen: Nach aktuell gültiger EnEV wäre lediglich ein mittlerer U-Wert von $0,35 \text{ W/m}^2\text{K}$ für die opake Gebäudehülle nötig gewesen; die Außenwand erreichte sogar sehr gute $0,24 \text{ W/m}^2\text{K}$ – eine Investition in die Zukunft, da der Neubau möglichst ähnlich lange bestehen soll wie der alte Einkaufsmarkt an selber Stelle.

Vertikale Verlegung

Ebenso wie die Porenbetonelemente mussten auch die Dämmplatten wegen der gewünschten Baukörperrundung senkrecht angebracht werden; und genau hier konnte Multipor seine Stärken ausspielen, denn im Gegensatz zu Polystyrol- oder Mineralfasersystemen lassen sich die mineralischen Dämmplatten sowohl horizontal als auch vertikal verbauen. Dies ist auf ihre große Massivität und Formstabilität in alle Richtungen zurückzuführen. Verlegt man herkömmliche Systeme senkrecht, staucht es den Werkstoff beziehungsweise die Fasern. Nicht so Multipor: Dank der schmalen Plattenbreite von 39 Zentimetern ließ sich die organische Form der Fassade bestens nachbilden, ohne Einbußen bei der Stabilität in Kauf nehmen zu müssen.

Flexibles System

Für die Herstellung der Rundung mussten die Platten weder werksseitig angeschliffen noch besonders in Form gebracht werden; vielmehr ließen die Architekten sie vor Aufbringen der Armierungslage lediglich per Hand leicht nachschleifen – ein üblicher Prozess auch bei nicht

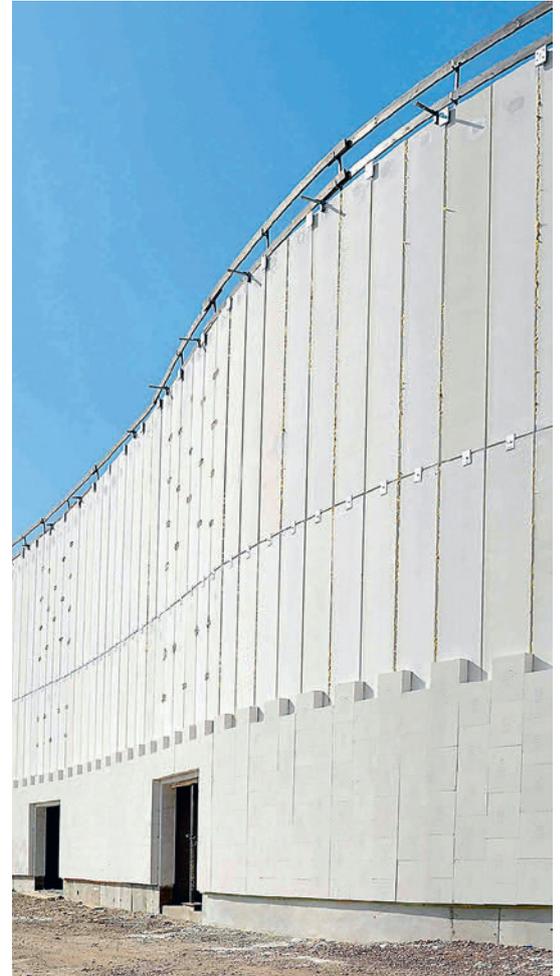


Foto: Xella Group

gekrümmten Flächen, um eventuelle Unebenheiten auszugleichen. Im Anschluss daran erfolgte eine Oberbeschichtung aus Multipor Leichtputz mit gefilterter Struktur, der wiederum mit einem finalen Anstrich zur Egalisierung letzter kleiner Vertiefungen versehen wurde. Hierbei kam eine weiße Farbe mit Glanzfaktor zum Einsatz, die eine optimale Reflexionsfläche für die geplante LED-Beleuchtung hinter der Verglasung sicherstellt und das ohnehin thermisch hoch beständige Dämmmaterial vor übermäßiger Aufheizung schützt.

erreicht

Individuelle Light Show

Am 04. Mai 2012 lud das RATIO_Land Baunatal zum Moonlight-Shopping – der perfekte Anlass, um die neue Fassadenbeleuchtung im Rahmen einer gigantischen Licht- und Musikchoreografie angemessen einzuweisen. Sicherlich fragte sich damals auch so mancher Besucher, wie eine derart aufwendige Inszenierung wohl funktioniert. **FORMAT** bringt Licht ins technische Dunkel.



Fotos: Xella Group

In der Regel stellt die Fassade über ihre gesamte Fläche Farbverläufe oder weiche Farbübergänge dar. Bei Bedarf lassen sich die Leuchten aber auch einzeln ansteuern und unterschiedlich einfärben.

280 Meter lang, bis zu 12 Meter hoch und insgesamt über 3.000 Quadratmeter groß ist die Glas-LED-Fassade des Einkaufszentrums RATIO_Land Baunatal. Sie besteht aus einer 2-Scheiben-VSG-Verglasung, deren äußere Scheibe in Klarglas, die innere in Grünglas ausgeführt ist. Dazwischen befindet sich eine transluzente Folie mit einer Lichtdurchlässigkeit von 60 Prozent. Dieser Aufbau sorgt dafür, dass die Fassade bei Tageslicht nicht durchsichtig, sondern grünlich erscheint. Über Punkthalter sind die Glaselemente an einer Stahlunterkonstruktion befestigt, die wiederum im Sockel- und Attikabereich mittels Stahlschwertern im dahinterliegenden Porenbeton verankert und partiell nach hinten abgespannt ist. An diese Unterkonstruktion ließen die Architekten insgesamt 520 RGB(W)-LED-Einzeleuchten und 260 integrierte Steuergeräte montieren, und zwar exakt im Scheibenraster der Glasfassade.

Programmierte Farbsteuerung

Die LED-Leuchten stellen primär Licht in den Grundfarben Rot, Grün, Blau und Weiß zur Verfügung; dieses Spektrum ermöglicht allerdings auch bis zu mehrere Millionen an Mischfarben. Die Steuerung der Farben erfolgt über eine spezielle Software, die sich auch zu jeder beliebigen Musik programmieren lässt. Um hierbei ein möglichst einheitliches Bild zu erreichen, durfte das Licht nicht direkt in die Glasfassade gebracht, sondern musste die mit Multipor gedämmte Primärwandkonstruktion als großer Lichtreflektor angestrahlt werden. Daher war es besonders wichtig, diese so glatt und gleichmäßig wie möglich auszuführen und jeglichen Schattenwurf zu vermeiden.

In der Praxis wechseln im RATIO_Land Baunatal die Fassadenfarben nicht stündlich oder täglich; vielmehr zeigt das Center oftmals über mehrere Wochen dasselbe Erscheinungsbild. Farbliche Veränderungen markieren daher immer auch spezielle Anlässe, Sonderaktionen oder den Wandel der Jahreszeiten.

Impressum

Xella Deutschland GmbH
Düsseldorfer Landstraße 395, 47259 Duisburg
www.hebel.de, www.multipor.de, info@xella.com

Konzeption: Konradin Relations, Leinfelden-Echterdingen, www.konradin-relations.de

